

In your eyes

~ andere Titelvorschläge?^-^

Von midoriyuki

Kapitel 4:

Lian saß mit weitaufgerissenen Augen da und starrte den Jungen der so beharrlich den Boden fixierte an.

Die schwarzen Haare fielen ihm sanft ins Gesicht und er strahlte allein durch seine Körperhaltung abgrundtiefe Abneigung aus.

Zwar betonte die Jeans seine langen Beine doch konnte sie nicht verbergen, dass er schon fast zu schlank war. Sein Oberkörper steckte wie schon bei ihrer ersten Begegnung in dem schwarzen Kapuzenpullover.

Sein rechtes Ohr zierten mehrere Stecker und an seinem Nietengürtel schwangen einige Kettchen sanft hin und her, wenn er sich bewegte.

Nur diesmal wirkte er nicht verzweifelt und traurig, sondern abweisend, arrogant und kühl.

Als er jetzt seinen Kopf hob stand ihm seine Abneigung derart deutlich ins Gesicht geschrieben, dass Lian sich fragte ob das wirklich der gleiche Junge war oder sein böser Zwilling.

„Kacey. Und ich will nichts mit euch zu tun haben.“

Lians Augen wurden noch größer.

Das konnte doch unmöglich der verletzte und tieftraurige Junge vom Friedhof sein.

Als er jedoch an ihm vorbeiging und ihm in die Augen schaute war er sich wieder sicher den gleichen Jungen vor sich zu haben.

Die mit schwarzen Kayal umrandeten Augen sprachen zwar von einer absoluten Ablehnung gegen jeden einzelnen im Raum, doch sah Lian ebenso das kurze Aufglimmen des Erkennens und den tief vergrabenen Schmerz, der auf dem Friedhof so offensichtlich gewesen war, in den bernsteinfarbenen Augen, deren Pupillen durch einen fast orangeschimmernden braunen Kranz umrahmt wurden, durchscheinen.

Auch als er bereits an ihm vorbeigegangen war saß er immer noch paralysiert auf seinem Stuhl. Erst als Flo ihn energisch anstieß realisierte er seine Umgebung wieder.

„Was ist denn mir dir los?“ flüsterte ihm dieser zu und maß ihn mit besorgtem Blick.

Lian fuhr sich durchs Haar und lächelte ihn an. „Nichts mir geht's gut.“

Nicht ganz überzeugt wandte Flo sich wieder seinen Matheaufgaben zu nicht jedoch ohne Lian noch einen argwöhnischen Blick zuzuwerfen.

Nach der Mathestunde verschwand Kacey als Erster aus dem Raum und sobald die Tür hinter ihm zugefallen war fing es im Raum nahezu an zu schwirren vor Mutmaßungen und Gebrabbel über den ungewöhnlich dreisten Neuen.

„Ich mein was ist das denn für ein Vollidiot? Nur weil er gut aussieht muss er sich ja nicht so aufführen...“ eines der blonden Mädchen die vor Lian saßen schüttelte entrüstet den Kopf, während sie immer noch auf die Tür starrte aus der Kacey soeben verschwunden war.

Lian seufzte.

War ja klar, dass die sofort wieder ohne Ende lästern.

Er packte seine Sachen zusammen und beeilte sich Flo hinterherzukommen der bereits dabei war sich durch die herumstehenden Schüler einen Weg zur Tür zu bahnen.

„So und jetzt sag mir woher du diesen Kacey kennst.“ Flo saß im Schneidersitz neben ihm auf ihrer Mauer und ließ eine rosafarbene Kaugummiblase platzen, während er Lian fragend musterte.

Dieser lehnte sich gegen seinen Baum und blickte Nisha entgegen die noch mit ihren Freundinnen quatschend auf sie zukam. „Hab ihn letztens auf dem Friedhof gesehen, als Omas Cousine beerdigt worden ist. Da stand er bei irgendwem vor dem Grab und hat geweint.“

„Wer hat geweint?“

Nisha stand nun vor ihnen und sah verwirrt von einem zu anderen. Ihre Freundinnen hatten sich wie immer in eine andere Ecke des Schulhofs verzogen, da sie bei dem Trio einfach keinen gleichwertigen Anschluss fanden. Dazu war die Beziehung der Drei einfach zu innig.

„Der Neue. Lian hat ihn letztens auf dem Friedhof gesehen und da hat er geweint.“ Er runzelte kurz die Stirn und wandte sich dann wieder Lian zu. „Kann ich mir gar nicht vorstellen, dass dieser Eisklotz überhaupt Gefühle hat.“

Lian zuckte nur mit den Schultern und lehnte sich mit dem Kopf an den rauen Baumstamm.

„Wahrscheinlich hat er seine Gründe sich so zu verhalten.“

Flo legte den Kopf schief und nickte dann. „Wahrscheinlich.“

Nisha hatte sich bisher aus dem Gespräch rausgehalten, schwang sich jetzt jedoch zwischen die Beiden auf die Mauer. „Ist doch jetzt auch egal. Flo was willst du heute Abend anziehen?“

Sofort war ihr kleiner Bruder wieder Feuer und Flamme und dachte nicht weiter über ihren Neuzugang nach.

Lian jedoch hatte immer wieder das Bild der bernsteinfarbenen Augen mit dem leuchtenden Kranz vor Augen und verjagte es jedes Mal mit einem leichten Kopfschütteln.

Den Rest des Tages hatte Lian keinen Unterricht mehr mit Kacey, da er andere Fächer als er gewählt zu haben schien und so beschränkte er sich darauf in den Pausen Ausschau nach ihm zu halten. Das schien jedoch ein sinnloses Unterfangen zu sein, da er wie vom Erdboden verschluckt war. Irgendwann resignierte Lian und suchte nicht mehr weiter.

Nisha indessen erzählte, dass fast alle Mädchen der Schule über diesen „gutaussehenden Mistkerl“, wie er allgemein genannt wurde, sprachen.

Lachend merkte sie dabei an, dass ihr Wunsch nach einem hübschen Jungen wohl Gehör gefunden haben musste.

Nachdem er sich nach der 7. Stunde von den Geschwistern verabschiedet hatte

machte Lian sich auf den Heimweg.

Flo war schon total aufgekratzt und hatte immer wieder gefragt ob er auch wirklich mitkomme, da er auf keinen Fall allein gehen wollte.

Lian grinste bei dem Gedanken an seinen Freund.

Süß wie er in seiner Verliebtheit aufblüht.

Geistesabwesend schloss er seine Haustür auf und trat in das große Haus ein.

Mechanisch warf er Jacke und Tasche in die Ecke in der die Garderobe stand. „Bin wieder da!“

Außer dem Widerhall seiner eigenen Stimme in der großen Eingangshalle hörte er keine Antwort.

Die Haushälterin war wohl schon nach Hause gegangen. Seufzend ging er die Treppe hoch und stieß die Tür zu seinem Zimmer auf.

Nachdenklich blieb er stehen.

Sein Zimmer war mit Sicherheit das was man als Jugendtraum bezeichnen würde. Fernseher, Konsolen, ein Laptop und allerlei anderes technisches Spielzeug sowie alles andere was man sich nur irgendwie als erdenklich vorstellen konnte war irgendwie in seinem riesigen Zimmer verteilt.

Aber ihm waren all diese Dinge ziemlich egal. Er hatte sie im Laufe der Jahre von seinem Vater geschenkt bekommen und viele davon noch nicht einmal benutzt.

Das Einzige in seinem Zimmer was ihm wirklich etwas bedeutete waren seine Klamotten und seine Gitarre. Beides war eine Möglichkeit sich auszudrücken und besonders seine Gitarre liebte er abgöttisch.

Verträumt strich er über die Saiten. Seine Mutter hatte ihm früher auch immer auf Gitarre vorgespielt und dazu gesungen.

Zwar erinnerte er sich nicht mehr sehr deutlich daran, da sie gestorben war als er 4 Jahre alt gewesen war, aber er wusste noch, dass ihr immer das blonde Haar ins Gesicht gefallen war und der Klang ihrer Stimme war noch sehr lebhaft in seiner Erinnerung.

Einige Momente starrte er mit leerem Blick auf seine Gitarre bis er sich losriss und nach unten ging um sich aus der Küche etwas zu Essen zu holen.

Er war grade dabei seinen Lidstrich noch mal nachzuziehen als er die Haustür zufallen hörte.

Gleichgültig fuhr er fort sich zu schminken als er hörte wie sein Vater fluchte, als er seine hingeworfenen Sachen bei der Garderobe entdeckte.

„Emilian!!!“

Die wütende Stimme seines Vaters hallte durchs ganze Haus und Lian verzog genervt das Gesicht.

Wie er es hasste, wenn er ihn so nannte.

Langsam ging er von seinem Zimmer zum Treppenabsatz an dessen unterem Ende sein Vater stand und ihn böse anfunkelte.

„Was fällt dir ein deine Sachen einfach hier auf den Boden zu werfen? Kannst du dich nicht mal benehmen? Was wäre gewesen, wenn ich noch unerwartet Besuch von Geschäftspartnern gehabt hätte?“

Lian verkrampfte sich.

Hauptsache sein Image bekam keine Risse durch ihn.

„Antworte gefälligst wenn ich mit dir rede!“

Lian sah immer noch schweigend auf die Stufen vor seinem Vater. Er biss sich auf die

Innenseite seiner Wange um nicht laut loszuschreien, während sich seine eigentlich kurzen Fingernägel immer tiefer in das weiche Fleisch seiner Handflächen gruben. Sein Vater bebte inzwischen vor Zorn und auch seine Stimme hatte einen leicht zittrigen Unterton.

„Emilian, du bist mein Sohn und du hast zu tun was ich dir sage. Deine Mutter würde sich im Grabe umdrehen könnte sie sehen wie du dich benimmst.“

Lian senkte den Kopf noch mehr damit sein Vater nicht die Tränen sah, die ihm in die Augen schossen.

Voller Hass starrte er auf den Boden als er hörte wie sein Vater gereizt knurrte.

„Und wo willst du eigentlich schon wieder hin? Du siehst schon wieder aus wie einer dieser Strassenjungs...Hab ich dir so einen Lebensstil beigebracht? Wohl kaum.“

Reflexartig wich er einen Schritt zurück als er hörte wie sein Vater die Treppe heraufkam.

Am liebsten hätte er ihm seine Verachtung ins Gesicht geschrien aber irgendetwas hielt ihn immer noch davon ab.

Der Gedanke, dass seine Mutter diesen Mann einmal geliebt haben musste ließ ihn immer noch darauf hoffen, dass er doch ein guter Mensch war und nicht nur der kaltherzige Geschäftsmann.

Sein Vater warf ihm im Vorbeigehen einen abschätzigen Blick zu den er jedoch nicht bemerkte, da er immer noch verkrampt auf den Boden starrte.

„Gehst du wieder mit diesem kleinen Gassenjungen und seiner gestörten Schwester weg? Dann pass auf, dass du dir nicht irgendeine Krankheit von denen einfängst.“

Ein roter Schleier legte sich vor Lians Augen den er versuchte zu unterdrücken, indem er sich verzweifelt gegen die aufkochende Wut in ihm wehrte.

Als die Tür zum Arbeitszimmer hinter ihm zugefallen war, stürmte Lian zornentbrannt in sein Zimmer und warf sich auf sein Bett. Mit der einen Hand schaltete er seine Musikanlage an und drehte die Bässe voll auf während er mit der anderen blind vor Wut immer wieder gegen das Kopfende seines Bettes schlug.

Er spürte gar nicht, dass er sich seine Knöchel blutig geschlagen hatte bis er irgendwann erschöpft von seinem Wutanfall schwer atmend im Bett lag und mit glasigem Blick auf seine Hand sah. Geistesabwesend leckte er das Blut ab.

Der metallische Geschmack in seinem Mund erinnerte ihn irgendwie daran, dass er heute noch weg musste und er sah auf die Uhr. Wie von der Tarantel gestochen sprang er auf und wischte sich das restliche Blut mit einem Taschentuch weg.

So schnell es eben ging schminkte er sich zu Ende, wuschelte seine Haare noch mal durch und machte seinen Lippenring wieder rein.

Zu guter Letzt schlüpfte er halb im Gehen in seine schwarz-roten Vans, während er sich gleichzeitig einen schwarzen Kapuzenpulli über den Kopf zog. Fluchend griff er nach seiner Jacke und rannte die Treppe hinunter und hörte grade noch wie sein Vater wütend nach ihm rief als die Tür hinter ihm zuschlug.

Erleichtert atmete er tief ein und machte sich dann auf den Weg zu Flo und Nisha.

Lächelnd sah Lian zu Flo und Tyler die grade ihre Umgebung vergessend zu einem langsamen Lied tanzten.

Das glühende Gesicht von Flo war an Tylers Schulter gelehnt und der Blauhaarige lächelte zufrieden in sich hinein, während Tyler ihm zärtlich über den Rücken strich und ihn träumerisch von oben ansah.

Lian nippte an seinem „Sex on the Beach“ und suchte mit den Augen nach Nisha. Schließlich entdeckte er sie an der Bar wo sie mit einigen Mädels aus ihrer Klasse quatschte. Gerade als er hinsah warf sie den Kopf in den Nacken, sodass ihre fast weiß-blauen Haare in einem hohen Bogen herumwirbelten, und lachte vergnügt. Er hatte sich schon oft gefragt warum er eigentlich nicht in die verliebt war. Sie war wahnsinnig hübsch, eigenwillig und hatte eine liebevolle und freundliche Art. Er schüttelte jedoch nur nachdenklich den Kopf. Das wäre als wäre er in seine Schwester verliebt.

Allmählich machte sich der Alkohol bemerkbar und Lian fielen fast die Augen zu, daher entschloss er sich zu gehen bevor er noch auf seinem Sessel einschlief. Entschlossen bahnte er sich einen Weg durch die tanzende Menge zu Nisha. „Hey Nisha, ich hau jetzt ab ja? Sag Flo von mir, dass er süß aussieht, wenn er verliebt ist.“ Damit umarmte er seine nickende beste Freundin, drückte ihr einen Kuss auf die Wange und verließ das Eiscafé.

Das dumpfe Bummern der Bässe vibrierte auch draußen noch durch seinen Körper, doch die kalte Nachtluft hatte seine Sinne bereits wieder klar werden lassen und er atmete befreit aus.